

## **Geschäftsbericht Dezernat V - Kreistag 07. Oktober 2020**

Sehr geehrte Damen und Herrn Abgeordnete,

mit welchem Thema soll ich anfangen? Auf Grund der Zeit und der Vielfältigkeit werde ich auf die zwei brisantesten Themen beschränken

### 1.) Breitband

Wie von Herrn Gardt in der MOZ bereits berichtet wurde, haben wir den Jahrestag der Vertragsunterzeichnung begangen. Und Sie fragen mich jetzt verständlicherweise, was wir seitdem gemacht haben.

Auf alle Fälle kann ich Ihnen zusichern, dass wir nicht nichts gemacht haben. Die Hände haben wir nicht in den Schoß gelegt. Im Gegenteil die waren mit Planungsunterlagen aktualisieren, Briefe schreiben, versenden und Telefonhörer halten intensiv beschäftigt.

Es ist so, dass Sie von den gegenwärtigen Aktivitäten noch nicht allzu viel mitbekommen. Aber von Seiten der Telekom werden die Projektvorbereitungen intensiv vorangetrieben - die Planungsunterlagen werden erstellt und die Adressdaten validiert. Das Sachgebiet Kreientwicklung hat bisher ca. 5.000 Anträge (Füwa, Grünheide, Spreenhagen, Neuzelle, Beeskow, Schöneiche, Friedland) an die Eigentümer in einem Weißen Fleck versandt, der Eine oder Andere auch von Ihnen wird wohl ein Anschreiben bekommen haben. Als nächstes werden die Anträge für das Amt Odervorland und die Gemeinde Tauche versendet, bis Ende des Jahres Eisenhüttenstadt, Brieskow- Finkenherd und Amt Scharmützelsee – insgesamt ca. 3.000 Stck. Ich möchte noch mal betonen, dass der Aufwand zur Eigentümerakquise mit enormen Arbeitsaufwand verbunden ist.

Anstehend ist noch ein Änderungsantrag im Rahmen unseres Zuwendungsbescheides. Dies ergibt sich einerseits aus dem bereits durchgeführten Eigenausbau der Telekom und dem Einsatz deutlich verbesserter Technik, wodurch geplante Ausbauadressen bereits bearbeitet sind und andererseits aus dem Rückzug von Unternehmen, welche angekündigten Eigenausbau nicht durchführen. Die Abstimmungen dazu sind mit allen betroffenen Institutionen geführt und es ist uns gelungen die Maßnahmen im Rahmen unserer Zuwendung bearbeiten zu lassen, d.h. wir müssen nicht aufstocken und brauchen keinen Nachtrag zu stellen.

Parallel wird die Genehmigungsplanung erarbeitet und die Standortsicherung für die Glasfasernahverteiler durchgeführt. Dazu ist als nächster Schritt ein Behördentermin im Oktober geplant. Die Telekom wird den Ämtern die Planung und angedachte Umsetzung vorstellen, es werden Verfahrensfragen und die grundsätzliche Möglichkeit der Umsetzung abgestimmt. Wir versprechen uns damit eine schnellere Bearbeitung der dann folgenden Bauanträge, da ein Grundverständnis vorliegt und offene grundsätzliche Fragen prinzipiell bereits angesprochen und hoffentlich auch gelöst sind.

Je nach Witterungslage kann Anfang 2021 mit dem Bau begonnen werden. Nach Aussage der Telekom liegen wir im Zeitplan und das Projekt wird 3 Jahre nach Vertragsunterzeichnung abgeschlossen sein.

Dies ist aber noch nicht das Ende, das nächste Förderprogramm „Graue Flecke“ ist avisiert. Nach bisherigem Stand entfällt ab 2023 die 100 Mbit Schwelle, es kann flächendeckend (nicht Haushaltsscharf) ausgebaut werden und die Landkreise sind antragsberechtigt. Es ist das worum wir gekämpft haben, aber es erfordert eine klare Strategie, wie der Landkreis damit umgehen will. Es wird von ganz anderen Kosten und Aufwendungen die Rede sein. Sobald das Förderprogramm bestätigt ist, werden wir entsprechende Vorschläge in den Kreistag zur Entscheidung einbringen.

## 2.) ASP

Heute ist der Tag 28 des Ausbruchs, d.h. 4 Wochen Krisenmodus. Natürlich haben wir immer damit gerechnet, es war eine Frage der Zeit. Aber wann und wo und unter welchen Umständen, das war offen. Nun wissen wir es: der erste Fund erfolgte im Nachbarkreis Spree Neiße an der unmittelbaren Grenze zu LOS und zwar am 09.09.2020 und am 10.09.2020 erfolgte die Bestätigung durch das Friedrich – Löffler- Institut.

Wie ging es nun weiter?

- 11.09.2020 VLÜA - Mitteilung der Restriktionszonen, Informationen an die im betroffenen Gebiet ansässigen Landwirte und Jagd ausübungsberechtigten
- 12.09.2020 Abschluss Errichtung eines Elektrozauns entlang der vorläufigen Kernzone um Fundort SPN

- 14.09.2020 Erlass einer Tierseuchenallgemeinverfügung zur Feststellung der Afrikanischen Schweinepest bei Schwarzwild
- 15.09.2020 Bestätigung weiterer 5 positiver ASP Fälle durch das Friedrich –Löffler Institut im LOS
- 17.9.2020 Informationsveranstaltung des Landkreises Oder-Spree und der Gemeinde Neuzelle in Neuzelle für Einwohner, ortsansässige Jäger, Landwirte, Tierhalter zu weiteren Maßnahmen
- 18.09.2020 Veröffentlichung der Allgemeinverfügung des LOS, Erweiterung der Restriktionszonen
- 19.09.2020 Beginn der Fallwildsuche im Kernbereich mit ortsansässigen Jägern und vom Landkreis und Landforst bestimmte Helfer
- 21.09.2020 Absuchen des Kerngebietes mit einer kleinen Kadaversuchhundestaffel mit anschließender Ausweitung auf das gefährdete Gebiet
- 22.09.2020 Fertigstellung des mobilen Zauns um das erweiterte Kerngebiet – jeweils 5 km Radius um beide Fundorte
- Seit 24. 09. 20202 laufen die Vorbereitungen (kartographisch und vor Ort) zur Festlegung des Zaunverlaufes an der Oder und Neiße

Diese Aufführungen möchte ich jetzt nicht für jeden Tag fortsetzen, sie soll nur zeigen, dass sofort mit der Einleitung der notwendigen Schritte durch das VLÜA begonnen und natürlich fortgeführt hatten. Die enge Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit den Jägern und den betroffenen Land- und Forstwirten standen dabei immer im Vordergrund.

Wie sieht es jetzt aus, was ist der Stand?

- ✓ Der Krisenstab ist etabliert,
- ✓ Unterstützung durch Bundeswehr seit 23.09, Wissenschaftler des Friedrich Löffler Institutes, Dr. Gleich vom Wildbiologischen Institut Eberswalde, Polizei und THW
- ✓ Bürgerhotline für Bürgeranfragen geschaltet,
- ✓ Task Force zur Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit der betroffenen Ämter etabliert

- ✓ Funktionsmails für allgemeine Anfragen und Fallwildmeldungen geschaltet
- ✓ Es laufen täglich Drohnenüberflüge,
- ✓ unterstützt wird die Fallwildsuche durch Mitarbeiter der Kreisverwaltung, der GEM Ehst, des KSB LOS - ca. 100 Personen im Einsatz sowie den örtlichen Jägern
- ✓ Die erste Fallwildsuche im Kerngebiet ist abgeschlossen
  - Kessel in Kummrow durch THW
  - Dorchetal mit Einsatzkräften der Brandschutzeinheiten
  - Immer Unterstützung durch Drohnenüberflüge und Polizeihubschraubereinsatz
- ✓ Durch den Fund eines infizierten Wildschweines in MOL musste die Gebietskulisse erweitert und verändert werden. In LOS weitere 5 Gemeinden im Gefährdeten Gebiet. Veröffentlichung Dienstag in der MOZ
- ✓ Es herrscht nach wie vor ein absolutes Jagdverbot im gefährdeten Gebiet und ein Verbot der Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- ✓ Aktuell sind 39 Schweine bestätigt infiziert gefunden worden
  - Alle in der Kernzone Schwerzko, Kummrow, Bomsdorf Vorwerk
  - Als positives Zeichen zu werten – Gebietskulisse bisher richtig
- ✓ Dringendste Aufgaben:
  - Zaunbau 3 Stück 150 km im Vergabeausschuss
    - Oder Neißer Zaun – ca. 50 km
    - Festzaun als äußerer Ring in einem Radius von 5 km um das Kerngebiet (Weiße Zone)
    - Ersatz des bestehenden mobilen Zauns durch einen Festzaun um das Kerngebiet -
  - Fallwildsuche in der weißen Zone und nochmals im Kerngebiet (Morgen mit BS- Einheit und Drohne vom THW)
  - Erteilung von Ausnahmegenehmigung auf Land- und Forstwirtschaftlicher Fläche
  - Schaffung einer wildschweinfreien Zone im Kerngebiet und in der weißen Zone

✓ Probleme im Gefährdeten Gebiet

Laut Allgemeinverfügung

- ❖ keine Bewirtschaftung von land- und Forstwirtschaftlicher Fläche
- ❖ keine Verbringung von Schweinen und Schweinefleisch außerhalb des Gefährdeten Gebietes

Von diesen Restriktionen sind 29 Landwirtschaftliche Betriebe im Gefährdeten Gebiet betroffen. Darunter befinden sich große Bestände mit 4.-5.000 Mastschweinen und 500 Sauen.

Es ist davon auszugehen, dass in der Pufferzone die doppelte Anzahl geben wird.

Lösungsansätze:

1. Tiere:

Seit drei Wochen kämpft das VLÜA um Schlachtmöglichkeiten für die „überfälligen“ Tiere. Gespräche mit Tönnis und den Verbänden führten zu keinen Ergebnissen, erst direkte Kontaktaufnahmen der Ministerien und der entsprechenden VLÜA ermöglichten jetzt konkrete Absprachen. Es können Schweine zu Tönnies aus dem Gefährdeten Gebiet und nach Weißenfels aus der Pufferzone gebracht werden. Heute wurden die ersten ca. 130 verladen.

Nach Fertigstellung des Festzaunes besteht laut Schweinepestverordnung die Möglichkeit der innerdeutschen Verbringung. Um Abnahme muss aber gekämpft werden, es bestehen große Vorbehalte

2. Ausnahmegenehmigungen für Landwirtschaftliche Unternehmen (entsprechend Maßnahmekatalog des MSGIV), nach Antrag für jede einzelne Fläche und jede einzelne Maßnahme (gegenwärtig ca. 350 Anträge zu bearbeiten),

**Voraussetzung:**

Absuchen der Fläche nach Fallwild durch Eigentümer mit regionalen Jäger

Meldung über gefundenes/ nichtgefundenes Fallwild an VLÜA

Abgleich durch VLÜA mit Bildmaterial von Drohnenflügen

Seit heute Vor- Ort Besichtigung mit MA des AL – Möglichkeit der schnelleren Genehmigung

Eventueller erneuter Drohnenflug

Ausnahmegenehmigung mit Auflagen

- ruhiges und verantwortungsvolles Arbeiten
- bei Feststellung von Fallwild müssen Arbeiten eingestellt und VLÜA sofort verständigt werden

Nur für gefährdetes Gebiet möglich (Kerngebiet aufgrund der Gefahr der Seuchenverschleppung bis zur Fertigstellung der Festzäune keine Ausnahmen gestattet)

✓ Presse

Noch ein Wort zur Presse. Frau Senger ist trotz der hohen Arbeitsbelastung immer bemüht Informationen weiterzureichen und auch für Interviews zur Verfügung zu stehen. Manches klappt damit auch sehr gut, als Beispiel das Interview in der MOZ von letzter Woche oder der Bericht über die Arbeit der Hundestaffel. Leider ist man nicht immer an einer sachlichen Darstellung interessiert und gerade der RBB ist in letzter Zeit unrühmlich damit aufgetreten. Deshalb für Sie folgende Klarstellung der zuletzt unsachlich dargestellten Themen:

- Bildmaterial von mit Maden bestückten toten bzw. verendenden Wildschweinen stehen nicht im Zusammenhang mit unseren Tätigkeiten. Mit diesen Aufnahmen haben sich die Bildreporter doppelt schuldig gemacht, a) waren Sie unbefugt im Kerngebiet (Betretungsverbot) und b) sind morbide Tiere sofort zu töten und nicht noch zu filmen (Tierschutzgesetz) Diese Bilder waren gekauft und werden immer wieder zu allen „unpassenden“ Gelegenheiten hervorgeholt
- Interne Protokolle des Krisenstabs sind immer Dokumente für den internen Dienstgebrauch, also per se nicht für die Öffentlichkeit
  - Die Information über vermutete Liegezeiten war am 24.09.2020 noch nicht durch das FLI bestätigt und somit nur eine Vorab Information für den Krisenstab, weil sich damit der Hauptfokus von SPN auf LOS verschieben würde

und die Herangehensweise und Ausweitung der Maßnahmen eine neue Dimension erreichen würde!

- Am 25.09.2020 wurde vom FLI bestätigt, dass die in LOS durch das VLÜA geborgenen Kadaverfunde Liegezeiten von mindestens 8 Wochen haben und damit davon auszugehen ist, dass eine Einschleppung bereits Anfang Juli erfolgt sein wird, abschließend ist das noch nicht zu beurteilen, weil weiterhin jeden Tag Fallwild verschiedenster Verwesungsstadien geborgen wird, erst die Befundung und Beurteilung der Liegezeiten durch Pathologen und Virologen des FLI gibt dann ein Gesamtbild

Die Aufgabe der Bekämpfung der ASP wird die MA des Krisenzentrums des VLÜA LOS und der anderen betroffenen Kreise, zur Zeit SPN, LDS, Mol und Stadt Ffo. für eine lange Zeit beschäftigen, die ATÄ sprechen von einem Marathon! (auf Nachfrage- wir sind innerhalb der ersten hundert Meter) Daher ist es besonders wichtig, die richtigen, wirksamen Maßnahmen konsequent zum jeweiligen Zeitpunkt umzusetzen – panikartige Eile und Pressesafaris allein werden das Problem nicht lösen, die fachliche Arbeit der VLÜA ist daher mit allen Kräften zu unterstützen, was durch die Verwaltungsleitung in LOS seit Beginn garantiert wird!

Ich möchte die Arbeit die Gelegenheit nutzen und meine Hochachtung für die Leistungen von Frau Senger und ihres gesamten Teams zum Ausdruck bringen. Sie sind wirklich seit 4 Wochen im Dauereinsatz, ohne Feierabend und ohne Wochenende. Die Arbeitsweise und die Ergebnisse werden von allen Fachleuten immer vorbildhaft dargestellt – drei Beispiele

- An erster Stelle der Landeskrisenstab, der jeden Tag wieder hervorhebt wie gut es hier läuft
- Die Euwid Kommission aus Brüssel hat alle durchgeführten und geplanten Maßnahmen in LOS bestätigt – verbunden mit einem riesen Lob
- EU – Auditierung am 06.10. – auch mit Blick von Außenstehenden, die die normale Arbeit (in diesem Falle im Tierseuchenfall) bewerten gab es nur Anerkennung